UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

LV. Hans Troske, der von den Bärwaldern gefangen genommen ist, gelobt der Stadt eine Sühne, am 21. April 1385.

Nutzungsbedingungen

urn:nbn:de:hbz:466:1-55515

Visual Library

LIV. Die Stadt Bärwalde huldigt dem Könige Wenzel und ev. seinen Brüdern, so wie dem Markgrafen Johann von Mähren, am 1. September 1373.

Wir die Burgemeister, ratmanne, die geschwornen vnd die Burger gemeiniglich der stat zu Berenwolde for Vns, alle vnsere erben vnd nachkommen Burger zu Bernwolde ewiglichen bekennen offentlich mit diesem briefe, Wen die hochgebornen fursten vnd herren, er Otto, Pfaltzgrave bey Reyn, herzog in Beyern, zu der Zeit vnsre herre vnd Marggrave zu Brandenburg, vnd herr friederich, hertzog in Beyern, fur sich, herrn Stephan den eltern, herrn Stephan vnd herrn Johannisczen vnd ire erben, hertzogen in Beyern, Vns aller huldigung, eyde vnd gelobde, die Wir in gethan haben, ledig vnd los gesagt vnd gentzlich gelaszen haben vnd Vns an den durchleuchtigsten fursten vnd herrn, ern Wentzlaw, Kunig zu Beheim, Marggrafen zu Brandenburg vnd hertzog zu Slesien, vnsern lieben gnedigen herrn, an seine Bruder vnd ir aller erben, vnd ob sie nicht weren, an dem hochgebornen fursten Ern Johannisczen, Marggraven zu Merehen, vnd seine erben, als an Marggrafe zu Brandenburg, erblichen, lediglichen vnd ewiglichen geweiset haben; darumb mit wolbedachten, volkommenen vnd gemeinen rate derselben vnser stat zu Berenwolde haben wir denselben vnsern herren dem Kunige, seinen Brodern vnd iren erben, als Marggrafen zu Brandenburg, vnd ob sie nicht weren, dem egenanten ern Johansen, Marggrave zu Merhern, seinen erben vnd ir aller nachkommen, als Marggrafe zu Brandenburg, gehold, gelobt vnd geschworen haben fur Vns, alle Vnsere erben vnd nachkommen burgere daselbst zu Berenwolde vnd schweren auch in guten trewen an alles geverde mit kraft dieses brives, als vnsern rechten erblichen ordentlichen vnd natürlichen Herrn Marggraven zu Brandenburg vnd geloben fur Vns, ob sie nicht weren, dem egenanten vnsern Herrn dem Marggrafen zu Merhern vnd seinen erben, als Marggraven zu Brandenburg, getrewe, gewer, gehorsam vnd vnterthenig zu sein, iren frommen zu werben, iren schaden zu wenden vnd alles das gene in zu thun, das rechte erbliche Burger vnd Lute gegen iren rechten erblichen, ordentlichen vnd naturlichen Herrn Marggraven zu Brandenburg durch rechte vnd gewonheit zu thuen plichtig sein. Mit Vrkund dieses Briefes versigelt mit der egenant Vnser stad Ingsigel, der geben ist zu Berenwolde, nach Christi geburt MCCCLXXIII, an sanct Egydien tage.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 146.

LV. Hans Troske, der von den Bärwaldern gefangen genommen ist, gelobt der Stadt eine Sühne, am 21. April 1385.

Vor allen guden cristen luden, dy dessen iegenwordighen brif syn oder horen, bekenne ik hans troſken vnde bethughe openbar in dessen iegenwordighen briue, dat ik met allen den, dy dorgh mynen willen laten vnde duen willen, dy stad berenwolde vnde alle dy gene, dy vp deme velde weren, dun ik gevanggen ward, nimmer mer tu argene oder tu beschedigene, vmme

dy sake, dy dar vp lopt, dat ik gevanggen was; sunder eyne gancze vruntschap met em tu hebbene stede vnde vaste ewigliken vnde vmmermer. Dat loue ik hans trosken ergenand met mynen borgen ebel runggen vnde merten runggen, desse vorbeschreuene dingh stede vnde vaste tu holdene, sunder allerleye argelist. Dar vor loue wy borgen vorbeschreuen mit hantrosken sakeweldighen, alle dingh stede vnn vaste tu holdene, alze vorbeschreuen stet, sunder allerleye argelist. Tu tughe desser vorbeschreuenen dingh hebbe ik hans trosken vnde myne borgen vorbeschreuen vnse ingesegele laten hanggen an dessen iegenwordigen brif, dy gegeuen is tu berenwolde, na godis gebort drutteyn hundert iar, dar na in deme visvndeachtichsten iare, an deme vrydaghe neest vor sunte Jurianis daghe des heyligen mertelers godis.

Nach dem Originale aus v. Hackwitz'scher Abschrift.

LVI. Markgraf Johann bestätigt der Stadt Küstrin ihre Fischmarktsgerechtsame, so wie ihre Rechte und Freiheiten überhaupt, am 6. Dezember 1388.

Wir Johannes, von Gottes gnaden Marggraff zu Brandenburgk vnd zu Lusitz vnd Hertzog zu Gorlitz etc., bekennen vnd tun kunt met dissem vnserm offenen brieue allen den, dy in sehen, horen oder horen lesen, daz wir vnsern Börgern vnser stadt Cöstrin, dy nu syn vnd noch zukommende werden syn, vnsern lieben getruen, befestiget vnd bestetiget haben, befestigen vnd bestetigen in met vnserm offenen Brieue alle ire freiheit, alle ire gerechtigkeit vnd alle ire alte gewonheit, nemlich met irem fischmarkte, do sy denn klage vber getan haben, bestetigen vnd begnaden sy also, daz inen niemand wederstall noch ynfall tun soll met einigen verkauffen, sondern ein ieglicher, wer da kauf schlagen wil, der sull kaufen vf irem markte vnd rechten marcktagen, dy sy alders gehabt haben, vnd sonst in dem kröse vnd in der woche, anders nicht. Ouch sullen die kietzer iren eigenen fisch, den sy fahren in dem kietze, nicht saltzen in tonnen, sondern sy sollen marckt met halten in der stadt marckte, also sy von alders getan haben. Wer es ouch, daz jemand aus dem kietze kaufschlagen wulte, daz sull man im gönnen in der stadt marckte vnd marckttagen, vnd den sullen sy in der stadt saltzen vnd nicht in dem kietze, gleich andern kaufluten. Ouch sullen die kietzer keinen flumfisch verkaufen in tonnen, saltzen oder sonsten, oder selber in tonnen saltzen, der sich ziemet täglich auf dem markte zutragen den borgern zu nutze. Vnd sullen vnd wullen sy lasen vnd behalten by eren vnd gnaden vnd by allen iren grentzen vf wassern vnd vf dem lande, do sy in vergangenen zeiten gewest syn. Ouch sullen vnd wullen wir inen halten alle ire brieue, dy sy haben von fursten vnd furstinnen, vnd wullen vnd sullen sy ane allerley hindernisze laten vnd behalten by allen gnaden vnd allen freiheiten vnd rechten, by allen iren eigen, lehn vnd erben, also sy daz vorgehabt haben vnd besesen. Ouch wollen vnd sollen wir vnd vnser nachkommelinge daz met nichte zustatten, vollborten oder gonnen, daz sy oder ire nachkommelinge aus ire stadt geladen werden, ane vmb hanthafftige tat, sonder sy sullen zu rechte stehen vor iren schultzen. Were es sache, dasz in oder iren nachkommelingen etliche briue vergingen oder vergangen weren, die sullen vnd wullen wir vnd vnsere nakommelinge von